C. W. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Yg 54. 8° 55

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

3|2016|Z00004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

2

Dem Andenken der Freundschafft

gewidmet

von

Christn Wm Teudeloff

Magdeburg
im Septbr 1795.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

3

Semper lustig, nunquam traurig.

Zum Andenken
Ihres wahren Freundes.
H. L. Weigel jun

Magdeburg den 7ten Aprill
1799

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Sans ami on ne vit qu'à demi

Magdebourg le 26 Juin
1797

En memoire de
votre ami Starrez
l'ainé de Züllichau

Далеко изъ очей, далеко изъ сердца.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

7

None but the guylty can be long and compleatly miserable

Magdebourg of the 26th Jun. 1797.

Reading this ligns yould remembre of your friend

F. Müller d. Züllichau

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Unschuld und Zufriedenheit,
Macht das Leben süß
Und durch reine Zärtlichkeit
Wird es zum Paradies.
Im Pallast — und auch dem Moos — kan man glücklich seyn
Doch nur in der Unschuld Schooß — scheint die Freude rein.

Symbol.
Aufrichtig und Vorsichtig
Magdeburg.
d. 8ten 7bre 1795.

Erinnern Sie sich dabey
Ihres wahren Freundes.

Johan Friedr: August Gottfried Schiele
aus Hamersleben bey Oschersleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Willkommen Herr

Wenn nicht am Ziel von unsern Erdballs Tagen
Ein Richter unser Urtheil spricht
Nur dann hörst Du zum letztenmal mich sagen!
Vergiß mein nicht!

Magdeburg
den 25th September
1798.

Symbol:
Vorwärts.

Denkmahl
der Freundschaft gewidmet
von
G. A. W. Schünemann
d. Aschersleben und Halberstadt.

Collega!

Ach alles ist veränderlich,
Sogar die Freunde trennen sich,
Doch werden wir uns wieder sehn,
Wann unser Herz
In Lust und Schmerz
Die Tugendbahn [illegible] wird gehn

bey diesen wenigen Zei-
len erinnere dich
deines
aufrichtigen Freundes

Magdeburg
19ten Octbr 1795
Lieb, Freude ich dir wählte

Christ August Bünger
aus Calbe an der Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Anakreon, der ist mein Held,
Der führt ein herrliches Leben;
Der fragte nichts nach Gut und Geld
Beym Safte seiner Reben;
Noch mehr bin ich — auch ohne Wein
Weiß ich die Kunst: vergnügt zu seyn.

Magdeburg
am 18ten 8br im Jahr 1795

Bey Durchlesung dieser
Zeilen erinnere Dich oft
an deinen aufrichtigen Freund
welcher sich nennt:
J. Breslau.
(d. Pharmac.)

{Symb: Ede, bibe, lude, post mortem
nulla voluptas.}

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Willkommen H

Im steten Wechsel kreiset
Die flügelschnelle Zeit.
Sie blühet, altert, greiset,
Und wird Vergessenheit;
Kaum stammeln dunkle Schriften
Auf ihren morschen Grüften,
Und Schönheit, Reichthum, Ehr und Macht
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Aschersleben
d 14t Octbr
1796

Symbolum
Liebe u Vorsicht

Obgleich die Zukunft uns
freilich auch wenig trennt,
so erinnere Dich doch bei
Durchlesung dieser Worte
an Deines Freundes
J. D. Behse d. Theolog: Befl.

~~Bruder~~..!!!..

Als Du gebohren wurdest, weintest Du: und die Umstehenden freuten sich; lebe so daß wenn Du stirbst, die Umstehenden weinen und Du dich freuest.

Magdeburg d. 22. 8br. 1795.

Symbol: Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Bei Durchlesung dieser Zeilen, erinnere Dich an Deinen Dich aufrichtig liebenden Freund Fr. G. A. Mollin

(der Apotheker Kunst beflißener aus dem Halberstädtschen)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Tu ne cede malis, sed contra audentior ito.

Ascaniae
X ante Kalendas Nov:
1796.

Amicitia et virtus

Haecce legens, memoriam
serves amici tui, Sangerha
senii secund i, litterarum
cultoris.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Alles in der Welt ist equivoque! —

Mirabeau

Magdeburg
d. 22t. Dezemb. 1798.

Symb.
semper idem

Erinnern Dich beim Lesen
dieser merkwürdigen Wor-
te deines aufrichtigen
Freundes C. A. Schafer
[illegible] Magdeburg
d. [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Freund, wie beglückt ist der, der seinen Morgen braucht,
Und früh beim klugen Buch sein sichres Pfeifchen raucht,
Der Thé des Nachmittags, Caffé des Morgens trinkt
Und früh sein Mädchen sieht, wenn es noch nicht geschminkt.

Simbolum es lebe unsere Freundschaft.

Magdeburg den
5ten October
1798.

Zum gefälligen Andenken
an
Euren aufrichtigen Freund.
Heinrich Carl August, Schlatter
von Bernburg in Anhalt
der Handl. Beflissener

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Wer Aepfel ißt und schält sie nicht,
Wer Mädgen küßt, und drückt sie nicht
Wer Wein trinkt, und schenkt nicht ein,
Der muß ein dummer Teufel seyn.

Simbol.

Rechtschaffenheit u. schwarz Brod.

Zum

freundschaftlichen Andenken
an
Ihren ergebenen Freund
Wilhelm Ludewig Uhde
von Blankenburg am Harz
d. Heil Kunst Befl.

Magdeburg d. 5ten Octbr
1798.

Proſit H.

Freund schätze nur Tugend,
Liebe Mädgen, und Wein,
So wirst Du hier schon froh,
Dort aber Glücklich seyn.

Magdeburg
d 17t. Juny
1797.

Ihr Freund
Johann Carl Hoffmann
aus Zerbst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Collège

Das beste Loos der Freuden sey Dein.

Magdeburg d: 19ten Juny 1791.

F.W. ✝ H.F.

Erinnern Sie sich zuweilen an
Ihren Freund
F. W. Sachse
aus Schartau nahe an dem
Jmaioromaeipszilloniakuschen
Wannung"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Fürchte Gott, ehre den König, und liebe

Damen

aufrichtigen Freund.

F. L. Sachse junior

aus Schartau, wohnhaft in der

Amacoromacipzilowiacusichen

Marange oder so genannten Schrode.

Magdeburg d. 19ten Juni

1797.

F. W.
L. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Süße, heilige Natur,
Laß mich gehn auf deiner Spur;
Leite mich an deiner Hand,
Wie das Kind am Gängelband.

Zum Andenken
Ihres wahren Freundes
J. F. Burckhardt

Aschersleben d 28ten Apr. 1798.

Leicht triumphirt die Philosophie über vergangene u. zukünftige Uebel, aber gegenwärtige triumphiren über die Philosophie.

Aschersleben
d. 28ten April
1798.

zum Andenken Ihres
aufrichtigen Freund u. Schüler
J F Hellmann.

Bitter ist die Stunde der Trennung
Angenehm die, der Zurückerinnerung
Und Wonne gefühl, die, des Wiedersehens

Magdeburg den 23ten July
1797.

Bey diesen wenigen Zeilen
erinnere Dich deines Freundes
Johann Heinrich Oehlschlaeger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Man kann wohl ohne Brüder,
aber nicht ohne Freund leben

Magdeburg d: 24 July
1797.

Zum freundschaftlichen
Andenken Deines Freundes
Carl Ludwig Seyffert.
der Handlung Beflis:

Wer dich mehr liebt als ich
Der schreib sich neben mich.

Magdeburg d. 7ten Martz
1799.

Denkmahl der Freundschaft.
von
C. Bödewig
aus Krumke in der Altemarkt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Genießen ganz der Liebe Freuden,
Der Tugend ganze Seeligkeiten!
Sanft rieselnd, wie ein Silberbach
Verfließen jeder Deiner Tage!
Und, daß ich kurz Dir alles sage:
So lebe ganz befreit von allem Ungemach!

Aufrichtiger Wunsch Deines
Freundes
Joh: Chr: Fr: Seyffert

Magdeburg den 25ten July
1797.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

An eines sanften Mädchens Seite
Die Tugendhaft u reizend ist;
Sich voll von Zärtlichkeit u Freuden
Dein ganzes Leben froh versüßt;
Von ihrem schönen Arm umwunden,
Von ihrer zarten Hand gedrückt;
Dies liebster Freund! — dies sind die Stunden,
Wo man des Lebens Werth erblickt.

Magdeburg den 12t Juny 1797

Erinnere dich bey Lesung dieser geringen Worte
An Deinen dich immer liebenden Freund
Ch. Carl Fromme

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Sic-

Felices secunda, amicos adversa probant.

amicitiæ caussa scripsit.

Sangerhausen Juri
dedituș.

Ascaniæ.
den 18t. octob.
1796.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

pagina — Gaudeamus igitur, Juvenes dum sumus;
Post jucundam juventutem,
Post molestam senectutem,
Nos habebit humus.

Ascaniae
die XVIII Octob:
1796.

Amicitia

Quod scripsit memoriae causa
Tuus amicus:
Carl: Hauptmann. Ascan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

jun-

Frage. Was ist besser, eine grosse oder kleine Frau zu nehmen.

Antwort. Eine kleine, denn von zwei Uebeln ist immer das kleinste zu wählen.

Aschersleben den 18ten Octbr 1796

Symb. constantia

Bei Ersehung dieses Einfalls erinnere Dich deines aufrichtig Freundes u Bruders

E. F. Below

un-

: git —

Quanto rectius hic, qui nil molitur inepte.

Ascaniae.
die XVIII Octbr.
MDCCLVC.

Symb: Fugit irreparabile tempus.

Quae memoriae causa scripsit constans
Tuus amicus, quibus verbis perlectis
Tu velim meam in mentem revoces
presentiam.

August Lang. Ascaniens.
juris stud. Halae

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Wenn Dich die Lästerzunge sticht, so lass Dir dies
zum Troste sagen:
Die schlechtsten Früchte sind es nicht, woran
die Wespen nagen.

Aschersleben
den 17ten Octbr.
1796.

Dies schrieb zum freundschaftl:
Andenken Dein Dich liebender
Freund F. A. Bollmann.
d. R. bfl. a. Aschersleben.

— mi —

Man schreibt nicht wie man denkt u. spricht!

G. Wolfmann

Dies zur Beantwortung unseres Freundes auf der hintern Seite dieses Blattes, der gewiß ~~[illegible]~~ und zu gar ~~[illegible]~~ jeder Göttin dieser Erde, sein Herz an den Kopf schmeißt wie weil. D. Luther sein Dintenfaß dem Teufel an werf! – u. zur Erinnerung an deinen Freund

Wilhelm Lüttich[?]

jur. utr. Stud. zu Halle.

Schnepfenth.[?] am 17te Octobr. 1796.

bey zu Bergziten[?], g. d. Reise nach Saal-Alsen[?].

Seidel[?]: Das erhabenste Schön ist das schönste der Seele

Ach wär' kein Mädchen auf der Erde
Wir würden alle selig werden!

Uz.

Uz und gegenüber der H. Voltaire, Männer, denen man wohl [illegible] meine [illegible] mit den Kräften und Reizen des kleinen, losen Amors zutrauen darf, um ihre Worte zum wenigsten in diesem Stück der Lebens-philosophie, für dicta probantia zu achten; [illegible] hier noch [illegible] so wie den kleinen [illegible] Amor, und seine [illegible] Frauen, unter [illegible] der [illegible] sagte sie [illegible] mit dem Teufel [illegible] und macht sie zu [illegible] das [illegible] D. Luthern der [illegible] des Teufels [illegible] größere [illegible] als die Freundschaft [illegible] „Zum Teufel mit der Liebe, vive l'amitié" zu meinem Wahlspruch machen, und da, mein Freund! [illegible] daß ich [illegible] nicht [illegible] unterschreib. Da [illegible] nicht als [illegible] ist, so glaub ja nicht daß ich unter die Exceptiones regulae gehöre, sondern [illegible] wie, wenn ich [illegible] und zum [illegible] meiner [illegible] Dich um Dein Andenken an unsrer Freundschaft, und an die, in [illegible] Gesellschaft [illegible] Stunden, bitte.

Aschersleben am 18 Oct. 1796.

Symb. rien de trop

J. Woltmann auf dem Wege auch einmal
zu den [illegible] Götter zu gehören, [illegible]
nicht zu [illegible]
nicht [illegible] – [illegible]

36

Voltaire.

Amour, qui t'ignore est heureux, qui te dompte est illustre.

Aschersleben le 10 = 8br
1796.

Motto.
Plutot le trepas, que le crime

Souvenir
de Votre ami
C. Saxe.

etudiant de la sainte Theologie.

Willkommen Ergötzen

Schleichend folgt die Traurigkeit
Oft dem Fuß der Freude;
Jüngling! genieße nicht zu weit,
Sonst verscherzest du beyde.

Hollberg

Erinnere dich bey Durchlesung
dieser Zeilen an
deinen Freund
F. D. Plato.
Postsecret. in
Magdeb.

Magdeb. d. 31. May 1797.

aus Aschersleben

Freund!

Treu, redlich ohne falsch, so hieltens unsre Alten
So wollen wir es auch, mit unsrer Freundschaft halten.

Magdeburg
d. 28t May
1797.

Zum freundschaftlichen
Andenken von Deinem
Freunde
G. L. E. Niemann
aus Aschersleben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Liebe und heirathe

denn wenn du liebst, und du nicht heirathest,
wirst du auch heirathen, wenn du nicht liebst
und wirst verzweifeln, weder geliebt noch
geheirathet zu haben.

Magdeburg 29 Juny
1837.

dieses zum Andenken
Ihrer Dich liebenden
Freundin L. Opperman
aus
Halberstadt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Dein Glück ist mein Wunsch
und die Fortdauer deiner Freundschaft
meine Bitte.

Zum
gütigen Andenken
von
Deinem aufrichtigen Freund
David Schumann
aus Aschersleben

Magdeburg
d: 7ten Juny
1797.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Unterm Brusttuch tüchtig,
unterm Hute richtig,
in der Tasche wichtig:
das sind die besten Handelsleute
denen gern der Staat sich freut.

Magdeburg
d. 9t. Juny
1797.

Dies schrieb zum Andenken
dein Dich liebender Freund
u. Vetter.

Salomo Müller
aus Aschersleben

Durch solche Freuden nur, dir soll dein Herz beseelen
Und wenn du Sie gefühlt, dich nicht mit Reue quälen.

Dies schreibt zum freundschaftlichen Andenken Ihr aufrichtiger Freund

Magdeburg
d. 5. Xbre
1795.

Georg Schwartzkopff
aus Obersteinach bei Coburg
im Reich

genannt der Schwabe

Unschuld und Freundschaft sind ewig verwand,
Es knüpfet sie beyde, ein himmlisches Band

Magdeburg
d. 1. November
1795.

Hierbey erinnern Sie sich Ihres Freundes
und Collegen

Gottfried Christian Zimmermann
aus Grossen Salze

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Nur Tugend macht glücklich
Das erstere hast Du, das zweite wird Dir:

Diß wünscht Ihnen zum
freundsch. Andenken
Ihr
aufrichtiger Freund
Wilhelm Schulz
aus Ascherleben

Magdeburg
d. 23. August
1847.

Groß ist wer das kann was er will
Wer das will was er kann ist weise.

Magdeburg d 21 Octbr
1797.

Bei einem freundschaftlichen Besuch
schrieb dies Dein Dich ewig liebender
Bruder A. G. G. Seudeloff.
aus Aschersleben.

Willkommen Herr

Beglückt ist der, der diese Welt
Für kein Elysium, für keine Hölle hält

Dieses schreibt zum Freundschaft=
Magdeburg d 4ten Febr lichen Andenken dein [illegible] aufrichtiger Freund
1796. G. Schreiber aus Gomern

Brüder. [illegible]

Freundschaft — heiliges, wichtiges Wort in dem Munde des Biedern — wichtig bist du meinem Herzen. Wehe dem Schurken der dieses heilige Band misbraucht oder es mit verstellter, heuchelnder Miene ausspricht. Ich bin nicht unter der Zahl dieser Verächtlichen. Nein, ewig werd ich dein Freund seyn! Und sollt ich vor dir hinüberschlummern in die Wohnungen der Verstorbenen, dan wird mein Geist am Ende deiner irdischen Prüfungszeit bey deinem Sterbebette weilen, und so wollen wir dan, Hand in Hand, als Freunde, hinwandern zu Walhalla's geheiligten Hainen.

ganz recht
oder wirklich

Bey diesen wenigen Worten erinnere Dich stets meiner, das ist der herzliche Wunsch Deines aufrichtigen Freundes

Magdeburg
d. 2ten Febr:
1796.

Friedr: Drenckmann.
aus Calbe. in der
Creutzschen Buchhandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Wer ohne Falschheit redlich ist,
Wer als ein Freund gar alles liebt,
Den Wahrheit in dem Schilde führet,
Und wen sein gutes Herz regieret

Magdeburg
d 12t Febr 96

Denkmal der Freundschaft
von
J. A. C. Stahlschmidt
aus dem Dinstorfischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Das beste Glück sei dir beschieden! —
So gehe froh durchs Leben hin
In deinem Herzen wohne Frieden,
Auch sei für mich ein Plätzchen drin.

Magdeburg
den 24sten Juny. 1797.
(Symbol.)
Gott im Herzen
Ein Mädchen im Arm
das eine macht selig
das andere macht warm.

NB.

Erinnere Dich bei Durchlesung
dieser wenigen Zeilen an einen
Dir aufrichtigen Freund
Wilhelm Plato.
Handlungsbeflissener.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Wandle auf Rosen noch lange Zeit!
Bis zum Ufer der Ewigkeit.

dies wünscht deine Cousine.
J. D. F. Böttger.

Sandersleben
den 18 Mai 1798.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Auf sich den Haß der Niedern laden
Das stürzet oft den größten Mann.
Wer dir als Freund nicht nützen kann
Kann allemahl als Feind dir schaden

Sandersleben
den 17ten Febr.
1797.

Hierbey gedenke lieber Neveu an
deinen wohlmeinenden Oncle
Carl Friedrich Wilhelm Böttger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Sei fleißig, Freund, und werd' ein braver Mann! —
Dies ist für dich mein bester Segen;
Und er umfaßt, was auf den Lebenswegen
Der beste Freund dem andern wünschen kann.

Magdeburg
d. 28ten Februar, 1796.

Symbl: F. i. S.
v. s.

Dein Freund und Vetter
G. L. W. Böttger,
p. t. d. Theol. Cand.

Entschwände Freund die schöne Pflicht
Der wahren Lieb' und Freundschaft nicht,
So oft du dieses liest so denke du dabei,
Von welcher Freundin dir ein treues Denkmal sei.

Sandersleben
den 17 Februar
1797.

Hierbei erinnere dich
an deine jüngste Cousine
Louise Böttger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Heiter, wie der Frühlings= Morgen
Den kein Wölkchen trübt
Frei von Gram und bangen Sorgen
Stets vom Glück geliebt.

So ein ruhig frohes Leben
Wolle dir die Vorsicht geben.

Sandersleben den 8ten Januar
1797

Hierbei erinnere Dich deiner Cousine
Leopoldine Zöllner

Gute Freunde haben und sich ihrer freuen
ist mehr denn Vorzüglich.

Erinnere dich hiebei deines Vetters

Wilhelm Boettcher aus Sandersleben,
Derzeit in Egeln. Im Monath Merz 94.

Aufrichtigkeit ist die Seele der Freundschaft,
und Dienstfertigkeit ist ihre Begleiterin.

Simb:
Bezaubernd ist die Liebe nur, so lange sie in der Zeit

Magdeburg
d. 24t. May
1797.

dieses zeigt nicht meinen Todten,
sondern ----------

Ludewig Märcker
d. h. G.
aus
Aschersleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Wer Aepfel schält und sie nicht ißt
Ein Mädchen sieht und sie nicht küßt
Jungen Wein sieht und schenkt nicht ein
Der muß ein dummer Teufel seyn

Magdeburg d. 26 Junij
1797

Bei Lesung dieser Zeilen
erinnern Sie sich an
Carl Müller aus
Züllichau

Freund genieße jede Lust des Lebens
Jedes Guthen freue herzlich Dich.
Sehen Dich nach keinem Glück vergebens
bleib mein Freund, und liebe ewig mich!

Magdeburg d. 24t. Maij 1797.

Dieses schrieb Dein aufrichtiger Freund.
Chr. Fried. Hörzner aus Halberstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Rosenroth sey Ihnen jede Stunde dieses erhalten.

den Lebens

Lächelnde Freunde begleiten Sie, als Jüngling — als Greis;

Nie müsse mein Andenken Ihrem Herzen entfliehen

Und ein Abendlüftchen lispele Ihnen zuweilen meinen Nahmen und meinen Freundschaftswunsch zu:

Seyn Sie glücklich.

Magdeburg d. 5ten März 1799.

Symb: Liebe und Hoffnung

Zum freundschaftlichen Andenken
von
Wilhelm Jacoby aus Ziesar
bey Brandenburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Sei glücklich, Freund, so wie Du es verdienst!

Sandersleben,
den 29sten Mai,
1798.

Dieses wünscht Dein Freund
und Vetter
A. W. C. Herklotz,
theolog. Studios.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Stets blühe unter deinen Tritten,
Ein Frühlings-Anger hell und licht
Wo blaue Blümchen [illegible] mich bitten:
Vergiß mein nicht.

Aschersleben,
den 4ten Mart:
1797.

Zum Andenken an Ihren Freund,
J. F. A. Meyer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Bon jour

Viel Wesens mach ich nicht,
Der Falschheit bin ich feind,
Wem Redlichkeit gefällt,
Der ist mein bester Freund.

Magdeburg.
d: 7t July. 1797.

Zur Erinnerung unserer
Freundschaft, von
Friedrich Wedemeyer.

mon Collegie

Entfernung trennt die Freundschaft nicht,
Lebewohl vergiß mein nicht.

Zum Andenken
unserer Freundschaft von

Magdeburg
d 7ten July 1797

Ludwig Gellhorn
aus Calbe an der Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Ein Freund, der ohne Gefahr ist,
Ein guter Ruhm, der wahr ist,
Ein Capital, das baar ist,
Ein Wein, das fein gar ist,
Ein Trunk der frisch und klar ist,
Ein Weib, das guter Haar ist,
Und über zwanzig Jahr ist,
Wenn das zusammen da ist,
So ists ein Glück das rar ist.

Magdeburg
d 20ten August
1797

Zum Andenken von Ihrem wahren Freund
Johann Friedrich Vogel
aus Brandenburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Mein ganzer Wunsch ist, Ihrer Freundschaft
werth zu seyn, doch ob ich es bin entscheiden
Sie allein.

Ihr

aufrichtiger Freund.
J. C. Klotsch. aus Zerbst.

Magdeburg.
den 21.ⁿ 9bre 1795.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Zum Andenken

Magdeburg d. 17.ten Juny.
1797.

von deinem Freund.
C. W. Kühn.
aus
Wittenberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

C.W. Kühn fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Zwey Wünsche habe ich nur

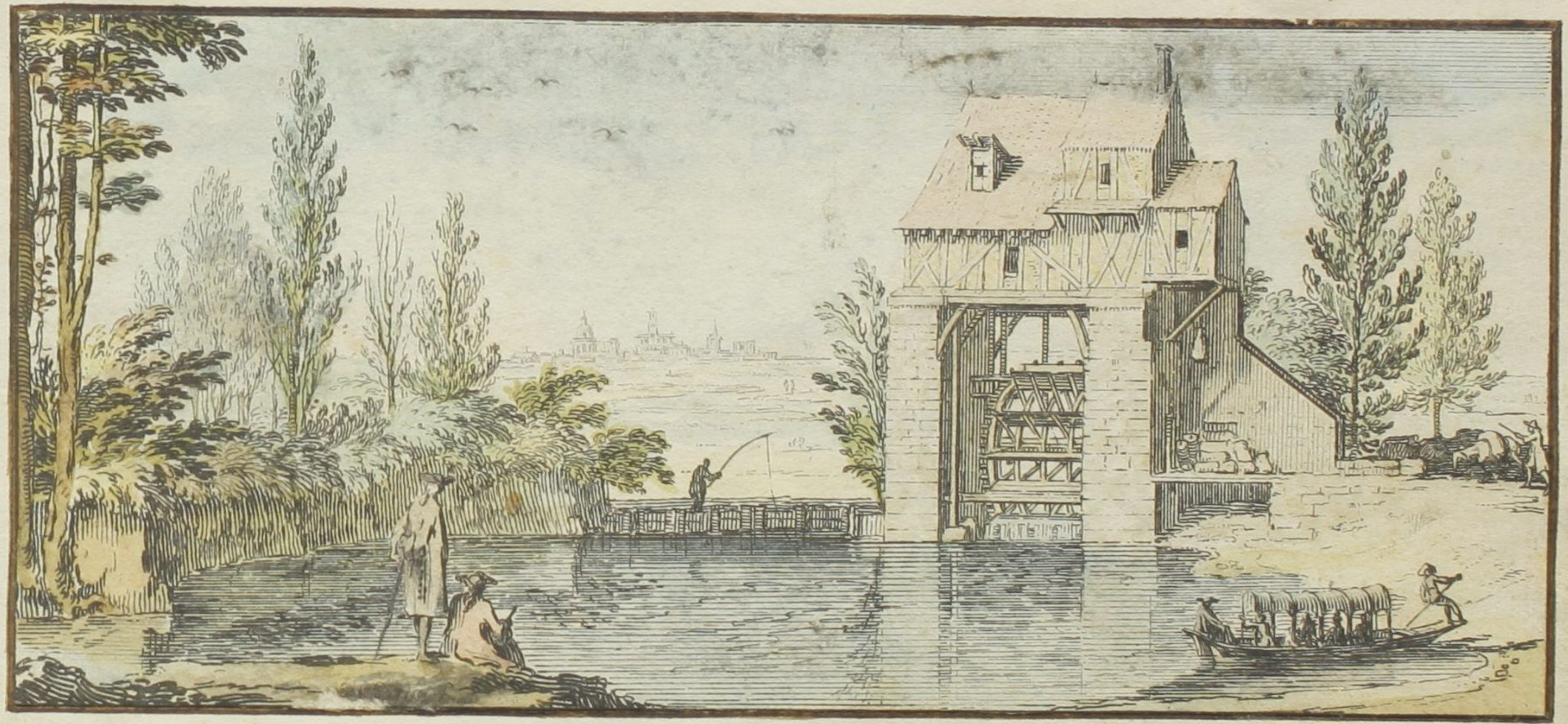
Der eine: Gott erfülle alle deine Wünsche, wenn sie ähnlich gut, edel, und zu deinem wahren Glücke abzwecken,

Der andere: Sey stets mein Freund wie ich der deinige.

Dieses schrieb zum freundschaftlichen Andenken, dein dich stets liebender Freund.

Gottfried Jacobine
zu [illegible] A. S.

Magdeburg
den 14t. July
1817.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Symb: Prüfe, ehe Du handelst.

Nur wo der Kindheit Hoffnungspfade dämmern
Und im stillen Grabe wohnt der Friede.

Zur Erinnerung an
Deinen Freund

Christ. Jacob Drenckmann.
aus Calbe an der Saale.

Magdeburg. den 18ten August.
1797.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Durchlebe Freund vergnügt die Tage
Die dir die Vorsicht zugezählt
Und denk dann einst beym grauen Haare
Daß du zum Freund auch mich gewählt

Glücklich ist der vergißt
das was nicht zu [illegible]

Simb:
Lustig gelebt und
selig gestorben das heißt
dem Teufel die Rechnung
verdorben.

Dieses wünscht zum ewigen
Andenken Dein Dich
ewig liebender Freund
George Gottlieb Seidewasser
aus Gardelegen in der Altmark.

[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Gut, gut, nur her die Allmosenbüchse, denn was ist anders dein Stammbuch, als ein Sammelkasten der Gedächtnißmünzen der Freundschaft, wohl auch mit unter der verstohlenen Liebe. Hier ist mein Batzen, auf der einen Seite das Gepräge meines ehrlichen Gesichts mit der Umschrift: „ No1. ———, und auf der andern Seite, ein Palmenzweig, um ihn die Worte:

„ ——— No. 2.

No1. No. 2

Magdeburg d 4t 7br.
1797.

C. A. W. Bernhar

aus B. in A.

Plagt mit ihrem Marmorherzen
Dich ein Mädchen hin und da,
O! so denk der Liebe Schmerzen
Sind oft selbst Ambrosia.
Läßt Dich deine Line wandern
Mit dem Körbchen großen Dank,
Hurtig greif nach einer andern,
Da sind mehr, wo sie entsprang.

Magdeburg d. 7ten Xbr. 97.

Denkmal der Freundschaft
von
G. E. Mohrkemer
aus Aschersleben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Eigennutz ist die größte Klippe der Freundschaft,
Umschifft sie diese ohne zu scheitern; ——
dann erst ist sie bewährt.

Aschersleben d. 7ten July
1802.

Zum Andenken Ihres
Freundes
Gottfr. Schultze

Fremdenbuch 1912.

Altes Buch! Viel Ehr ist's mir,
daß ich schreiben soll in dir!

„Dem Andenken der Freundschaft!"
" 1795 u. 1912! (1. Seite 1.)

Landeck, du lieber heilbringender Ort,
dankbaren Herzens geh ich fort!

Voll Sorg' und Schmerzen hergekommen (17. Juny)
Ward ich voll Liebe aufgenommen —
Wie eine Schwester hier gepflegt
Gar treu behütet und gehegt. —
Der Freuden gab es eine Menge:
Ausfahrten, Blumen, Waldesgänge!
Der Schneeberg strahlt im Sonnenschein
Noch lang ins Leben mir hinein,
Und freudig die Erinnerung weilet
Beim Bad, das mich so lind geheilet.

verte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Ach, könnt ich Schwester, Base, Nichten, *)
Doch wie es würdig ist berichten! —
Wie lieb sie alle mir gewesen
Mög' man in diesem Buche lesen. —
Mit Worten mag ich garnicht wagen
Dir Liebe, Theure, Dank zu sagen
Für alles, was Du mir beschert
Was Deine Freundschaft mir gewährt —

*) (Frau Amtsrat Glöckner nebst Töchtern u Frl Herklotsch)

„daß Gott dich segne u. behüte
Wünsch ich erfüllt von deiner Güte,"
geliebte Marie v. Heimburg!
Als dankbarer geheilter Kurgast
Hedwig Hagedorn
aus Stade i. Han. d. 15ten July
1912.

Vivant sequens!

Von ganzem Herzen sagen wir Dir liebes Tantchen unseren aufrichtigsten Dank für die reizenden Tage, die wir beide bei Dir verleben durften. So Gott will nächstes Jahr auf Wiedersehen.

Landeck d. 18. Juli 1912.

Margarethe Kaiser. Maria Kretschmer.

vom 12 – 18 Juli. vom 9 – 18 Juli.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Ferienzeit,
Goldene Zeit,
Die uns Gott der Herr verleiht!
Herrlich schön sind Landecks Fluren;
Wunderbar sind Landecks Kuren.
Groß ist Marie's Freundlichkeit
Und mein Herz voll Dankbarkeit.

Deine für diese u. andere Ferientage
herzlich dankbare u. treu ergebene
Mathilde Herrklotsch.

Landeck
den 18. Juli
1912.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Lebe wohl, geliebte Schwester,
Lebe wohl, geliebtes Landeck,
Tausend Dank Euch beiden für alle Liebe u. Treue.
So Gott will auf Wiedersehn im nächsten Jahr!

Deine dankbare Schwester

Landeck Amalie Glöckner.

vom 2 Juli – 3 August 1912.

Vor bösen Menschen, und Bettelbrodt,
behütte uns der liebe Herr Gott!!!

Magdeburg d. 20t. Junij
1797

Erinnert Euch hiermit zuweilen
an Ihren Freund.

J. H. G. Schmidt

Magdeburgensis.

Seyn Sie mein Freund in frohen Wochen
In Noth und Tod und hintern Rücken

Hiermit empfiehlet sich zu
fortdauernder Freundschaft
und geneigtem Andenken
Ihr Sie redlich liebender Freund
Johann Andreas Roth
gebürtig aus Eggersdorff
bey Gr: Saltze

Magdeburg am 22. Juny
1791.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Beglückt wer so das Leben heiter spielt
Daß wenn der Vorhang fällt er keine Reue
fühlt.

Magdeburg d. 26t Juni
1797.

Fr: Harrer
aus Züllichau

Heino von Heimburg Regierungsassessor und
Hedwig von Heimburg in Breslau

waren bei leider wenig herrlichem Wetter meine
lieben Gäste vom
10 – 12 August 1912.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Von 30 Jahr verknüpft uns der Freundschaft Band
Als sie, das Heimchen zu Gaste mich durch Billet einst band
Mit vielen freundlichen Briefen zu sich hatte eingeladen
Ich hatte im schönen Lauchstädt Gesundheit mir erbaden.
Voll Freude machte ich Pläne es denkend an
In dreizehn Stunden, ich sie zu begrüßen erreichen kann. –
Spät Abends war's, da trat ich auf den Bahnhof ein,
Denkt nur – da winkt im blinkenden Laternenschein
Das Heimchen mir, mit ihrem seidnen parapluie
In ihre Arme flog ich nun, im allerschnellsten Hui!
Den Wagen nun in Eile wir bestiegen,
Ein Roß davor ich glaube, es konnte fliegen
So schnell beförderte es mich, und stoppte bei dem Häuschen,
Wo Martchen stand, als hätt sie just gerufen,
Nun wurde fix und lustig sie beladen,
Gepäck, Taschen, Schirme, Tücher tragen,

Und dann beschwerlich bestand später ihr
Die Stein= und hölzerne Treppe steigen hinauf.
Nun musst' ich noch recht später Abendstunde
Damit mein corpus mir recht schnell sich runde,
Verschiedenerlei in meinen Magen packen,
Zitronensaft trinken, dass es sich mög setzen.
So fing es an, und so ging's fort, und anders tat es nie!
Gezappelt und gestopfet von Abends spät bis morgens früh
Gesorgt, geplagt, und amüsirt
Mit Diners und Kaffee's traktirt.
Und was nun die Kochkunst anbelangt,
So wird „Anna" unstreitig I^ter Preis zuerkannt.
Auch für den Geist wurde Sorge getragen,
Das Tischlein mit vieler Bücher geladen.
Auch Zeitung gab es in Hülle und Fülle,
Und Nachts, da war's, fast unheimlich stille.

Ob die Sonne machte ein heiter Gesicht,
Oder ob Regen in Masse aus den Wolken bricht,
Partien gab es zu Fuß und zu Wagen,
Drei Tage später wurden Hausgäst' geladen. –
Angekommen bin ich, elend und schwach,
Erhielt ein köstlich, luftig Gemach,
Die Betten so herrlich, wie's meine Sache zählt,
Und All's was man nur dachte, daß Jemand es liebt.
Die Wochen sie gingen im Flug mir dahin,
Voll Dankbarkeit ganz, ist erfüllet mein Sinn.
Wer zu den Bädern diese Pflege hat
Wird schnell gesunden, ich immermehr merkt.
Ganz rundlich geworden ist mein Gesicht,
Und zugenommen hab ich, an fünf Pfund Gewicht.

Mit wem zieht ich es meine, denn kaum ich nur raten
Zur Heimburg zu gehen, mußt' auch dannoch hin durchschreiten.
Die bewirtet Jeden mit sorgender Liebe,
Und denkt nur, ich Menschenpflicht übe.

Wie dieses ausfinden, ich setz es dreist
Ihr Name nicht frei: Laura von Kleist.

Landeck 4-5/9. 1912.

Ich lebe u. gedenke der alten Freundschaft!

Juni 1913. M. von Holly

In herzlicher Dankbarkeit das [illegible]

Juni 1913 Marie v. Moritz

Mathilde Herrklotsch, lieber Kurgast bei mir
vom 5 Juli – 5 August 1913

Tausend Dank der lieben Hausherrin des gastlichen Hauses Heirnberg, meiner guten, treuen Schwester, für alle mir während bewiesene Liebe u. Fürsorge.

v. 14 Juli – 9 August 1913. Amalie Glöckner geb. Toem

Mein lieber Neffe Heino von Heimburg, jetzt Regierungsassessor in Breslau, als Gast am 6–7 Juni 1914. —

Während der Zeit vom 21. Juni 1914 bis 3. Juli d. Js.
hatte ich Ehre, die Gastfreundschaft Ihrer Exzellenz Frau
von Heimburg in Anspruch nehmen zu dürfen.
Tausend Dank sei ihr zu Teil.

Landeck, den 3. Juli 1914.

E. Meyer aus Stettin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Mit herzlichstem Dank für die schönen Sommerferien in Landeck! Gott behüte dich, liebe Marie.

vom Juni bis 28. Juli 1914. M. Herbelotsch.

~~desgl.~~ M. Glöckner.

vom 9 Juni bis 28 Juli 1914

Tausend, herzlichen Dank Dir, mein liebes Schwesterchen, für alle mir in diesen Wochen wieder bewiesene Liebe u. Freundlichkeit. Der liebe Gott erhalte Dich mit Allen auch ferner gesund.

Deine A. Glöckner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Vom 4ten bis 31sten July verlebte ich hier dankbar sonnige, wonnige, friedliche Wochen, nun treibt der düster drohende Krieg mich jäh heim. – Gott schütze uns alle insbesondere dies Haus u. seine liebe Besitzerin, die Mutter der segenbringenden „Pension zum guten Herzen“. Bewegten Herzens sagt Lebewohl in Hoffnung auf friedlichere Zeiten als dankbarer Kurgast

Hedwig Hagedorn aus Stade

Landeck den 31sten July 1914.

Trotz immer noch anhaltenden Kriegsgetöses im Osten
sowohl als im Westen öffneten Sie, liebe Freundin
auch in diesem Sommer wieder Ihren schönen Frie-
denshafen den erholungsbedürftigen Verwandten
u. Freunden. Innigen Dank, daß auch mir erlaubt
war hier wieder friedliche schöne Wochen zu verleben
zur Kräftigung von Körper u. Geist. Erfrischt kehre
ich heim zu weiterem Hoffen u. Ausharren, trotz aller
schweren Opfer, bis zum wills Gott günstigen Frieden!

Auf Wiedersehn in Hannover.

Hedwig Hagedorn

Vom 16ten Juny – 20sten July
des bösen Kriegsjahres 1915.

Vom 11 Juni – 20 Juli 1915 war ich im gastlichen Landeck bei meinem lieben Geschwisterpaar, herzlichen Dank für alle Liebe, und rufe ich ihr ein fröhliches Wiedersehen zu.

Die dankbare Schwester A. Glöckner.

Mathilde Herrklotsch vom 2 Juli bis 1 August 1915 mein lieber Thüringgast

Mally Gaudig geb. Glöckner leider nur vom 2 August bis 14 August bei vielem Regen statt blauem Sonnenschein für mein Heim

dankbarem Herzen werde ich aller gemütlich verlebten Stunden gedenken, u. hoffe im nächsten Jahr auf gesundes Wiedersehen, liebe Exzellenz. Maria von Kahlden. Landeck

den 19 August 1915

In diesem gastlichen Hause verlebte manche schöne Stunde

Lili Marckscheffel geb. Boehme.

Landeck, 19. Aug. 1915.

Heute wurde unser kleiner Hund von Tante Exzellenz getauft.

Lili und Paula Marckscheffel.

Vom 2. August bis zum 21. August hatte ich die Freude wieder meine liebe Schwester A. Glockner bei mir zu haben.

Landeck, den 21. August 1915.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Nachdem es meiner im Hause Ihrer Excellenz Frau Generalin von Heimburg dienstthuenden Tochter daselbst gütigst gestattet, ihren Vater auf Besuch zu empfangen, verlebte ich die so gebotene Gastfreundschaft vom 23 bis 27 August 1915 im Hause Ihrer Excellenz.

Tage, wie solche selten mir im Leben geboten durfte hier genießen und werde stets in Dankbarkeit für meine hohe Gastgeberin dafür bleiben.

Landeck den 27 August 1915 — Hugo Bresin

aus Labes

i/Pommern

Waldesgrün und Tannendunkel, Sonnengold und Lichtgefunkel,
Blütendüfte, Vogelstimmen, Schwalbennestchen, Honigimmen,
Honig, Marmelade, Mus, Kaffee, Kuchen-Hochgenuß,
Bergeslinien sanftgewellt, Leichter Wind im Ährenfeld,
Birkenrauschen frohbeglückend, Auch im Schlafe noch erquickend,
Liebe Herta, muntre Quellchen, Anmuts Sänger, Ziegenställchen,
Beglückende Küche, lockende Ferne, Spiel und Bänkchen – ach wie gerne,
Unermüdliches Güte-Sinnen Zweier Tanten, draußen und drinnen
Auch bei Regen warmes Behagen, Freude fürs Herz in Kriegestagen,
Ein lieblich umhegtes Stücklein Land, Mit Frieden gesegnet von Gottes Hand:
Das ist Dernbach! Unteres Gemeindehaus, munteres
Wesen geht da aus und ein, darf sich seines Daseins freun,
Denkt: daß sich oft jede sehnte die Ferienzeit, die langersehnte,
Denkt all dank noch oft zurück An unverdientes Glück.

Euer altes Mariechen.

Dernbach, 9. Juni – 3. Juli 1916.

Meiner geliebten Cousine M. v. Heimburg und ihrer gleichzeitig mit uns hier verweilenden guten Schwester A. Oertmann sagt für täglich und stündlich erwiesene Liebe und Freundlichkeit den herzlichsten Dank

Amalie Freyer,
geb. Hermes

Landeck, 9ten Juni – 3ten Juli 1916.

Dankerfüllten Herzens scheide ich nach hocherlebten Wochen
aus dem gastlichen Hause der geliebten Freundin, die im
Verein mit der lieben Schwester mir in rührender Weise ver-
schönte, im Alter mit Liebe und Güte, dem der auch mich
allein Heimischen, von fleißig- und festlichen Tagen es nichts
zu entbehren, freilich es die Zeit in jeder Beziehung und in herzlicher
inniger Dankbarkeit werde ich der lieben Schwestern stets gedenken,
die mir das schöne Landeck so lieb machten.

In treuer Freundschaft und immer
Liebe

Landeck vom 12 Juli –
14 August 1916

Luise Rabetge
geb. Rabetge.

In meiner lieben Schwester gastlichem Hause weilte ich auch in diesem Jahr 1916. vom 15 Juni bis 15 August. mit 10 tägiger Unterbrechung im lieben Fuchsmühl, wo ich Gretchen Haase's Geburtstag begehen half. Mit bestem Dank scheide ich heute und wünsche ich Gottes reichen Segen für ihre mir wiederum so erwiesene Liebe u. Güte.

Die treue Schwester

A. Klöckner.

Landeck, d. 15. August 1916

Schwester Nelson und Frau Gezudert waren auch in diesem Jahr wieder längere Wochen meine lieben Gäste. A. G. m. nächstes Jahr auf Wiedersehen!

Landeck, den 15 September 1917.

Zur Erinnerung an froh verlebte Stunden mit den alten lieben Freundinnen im gastlichen Hause und herzlichen Dank für alle Liebe und Güte.

Anna Kuhlmey
geb. Model

Landeck, den 16 August
1918.

In Landeck kenn ich ein Haus,
Dort gehen Jung u. Alt ein – aus.
[illegible] bei Helling u. Obst
Ist jeder aufgehoben gut.
Sich fleißig dann unserm Generalstab zu
Und schreie ich laut Heimbergs-Ruh!
Der Krieg währt lang, ganz abgehetzt man war,
Darum schnell stellt doch, nach Landeck hin zu fahren.
Die Leiden sind schnell verflogen hier.
Der Landwirt giebt ein kräftig Bier!
[illegible], die lacht u. auch Dorfschlager,
Der Koch sich freut, das Blut kam in Bewegung.
Und [illegible] [illegible]
Fast man den Trübsinn kann nicht [illegible].

Mein Schwesterchen war zufrieden sowieso;
Schnell auch heben Leiden sich [illegible] —
Darum nun winkt die Abschiedsstunde,
Soll'n tönen laut aus unserm Munde:
Habt vielen Dank u. Lob dazu
Es lebe hoch Haus Heimbergsruh!

Dies schrieb ich heute am Abschiedstag gefühlt
in tiefer Dankbarkeit gegen mein Schwesterchen.

Bad Landeck am 1 Sept. 1918.

Amalie Klöckner geb. Toerner.

Der einzige liebe Kurgast war ich, die war dies Jahr mein
Schwesterlein. August durch war sie ganz bei mir,
die liebe Frau Malchen hier, schrecklich mich traurig
gemacht, wie man es hier beim Abschied macht,
vergaß dann Buch sich einzuschreiben, wollte gerne
wohl noch länger bleiben. Drum schreib ich dies
in ihrem Namen und sage adjö! Ja nun Amen!
Viel Glück auf deinem Weg, du Frau, im nächsten
Jahr kommst du auch [illegible].

Vom 4 August bis 4 September 1919.

A. Glöckner aus Dessau

Sie wurde abgeholt von der [illegible] Schulz, die war 4 Tage hier war

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Yg 54. 8° 55

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

VIIO-72
320,006

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

1795.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-1005039615-10